**Von der Münsterschen Zeitung – MZ**

**Sätze zur Vervollständigung an die Spitzenkandidaten zur Kommunalwahl:**

Beantwortet von Sieglinde Kersting, ÖDP-Spitzenkandidatin Platz 2

*Das wichtigste Thema für Münsters Zukunft ist die Frage,*

in welche Richtung wir die Weichen stellen, so dass unsere lebenswerte Stadt für unsere Kinder und Enkel erhalten bleibt!

*Die Steuern in Münster sollten sich in ihrem Gesamtaufkommen*

möglichst nicht verändern, allerdings brauchen wir eine gerechtere Verteilung der Lasten nicht nur innerhalb der Stadtgesellschaft, sondern vor allem zwischen der Kommune einerseits und Land und Bund andererseits.

*Das beste Mittel gegen die Verschuldung der Stadt*

ist die strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips durchzusetzen nach dem Motto: „Wer die Musik bestellt, soll sie auch bezahlen!“

*Mehr Geld ausgeben will meine Partei*

für Bildung und Kultur, denn beides ist Voraussetzung für eine glücklichere und erfolgreiche Stadtgesellschaft.

*Das Preußenstadion in seiner jetzigen Form ist*

nach wie vor kein Schmuckkästchen und sollte weiter aufgepeppt werden, allerdings unter Beteiligung des SCP und sei es nur durch eine angemessene Mietzahlung an die Stadt.

*Ein Spaßbad in Gievenbeck finde ich*,

ist ein netter Wahlkampfgag der SPD und sonst nichts, schließlich haben wir alle unerfüllbare Wünsche.

*Die anderen Schwimmbäder in Münster sind*

noch optimierbar, vor allem was Öffnungszeiten und Zusatzangebote angeht.

*Den Bürgern, die sich gegen ein neues Gefängnis in Handorf wenden, sage ich,*

dass Sie sich bitte nur gegen ein Gefängnis auf hochwertigen Natur- oder Ackerflächen wenden mögen, eine JVA - ebenso wie eine Kaserne – sind ansonsten wünschenswerte und ruhige Arbeitgeber und Nachbarn.

*Das alte Gefängnis an der Gartenstraße könnte man prima umbauen*

zu einem JVA Museum, ansonsten bliebe wohl nur ein Abriss und Neubau mit Wohnungen.

*Ein neues Einkaufszentrum im Hafen finde ich*

überflüssig.

*In zehn Jahren wird das münstersche Hafenviertel*

hoffentlich zur Ruhe gekommen sein und hat sich dann zu aller Zufriedenheit.

*Die irrsinnig hohen Mieten in Münster sind*

Folge der Attraktivität unserer Stadt und einer seit Jahren verfehlten Wirtschaftspolitik.

*Eine Familie, die sich hier keine Wohnung leisten kann und wegzieht,*

tröste ich, indem ich ihr zum Einen sage, dass es auch in den Umlandgemeinden schön ist und sich die Lage in Münster zum Anderen bei der Umsetzung der Vorstellung der ÖDP in absehbarer Zeit ändern könnte…

*Die Politik kann mehr bezahlbaren Wohnraum in Münster schaffen*,

indem sie die Entwicklung der Konversionsflächen forciert, Nachverdichtungen erleichtert, alternative Wohnprojekte unterstützt und einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft hin zu mehr Gemeinsinn und zum „weniger ist mehr“ befördert.

*Im Sozialen Wohnungsbau hat Münster in den vergangenen Jahren*

genau wie alle anderen Kommunen unter den zu niedrigen Zinsen gelitten, die die Errichtung preisgebundenen Wohnraumes für Investoren unattraktiv gemacht haben.

*Wenn die Umgehungsstraße ausgebaut wird,*

wäre das kontraproduktiv für einen Wandel in der Verkehrspolitik und würde zu weiterer Lärm- und Luftverschmutzung führen.

*Eine Musikhalle auf dem Hörster Parkplatz ist wünschenswert,*

aber wieder so ein Luftschloss – ehrliche Politik sieht anders aus.

*Auf dem Schlossplatz sollte es eine behutsame Aufwertung geben*,

die alle bisherigen Veranstaltungsmöglichkeiten erhält und die Aufenthaltsqualität verbessert.

*Die Oxford- und die York-Kaserne können für Münster*

Vorzeigeprojekte für die Stadtentwicklung der Zukunft mit hoher Lebensqualität für die dort lebenden Menschen werden.

*Wenn der neue Hauptbahnhof 2016 eröffnet wird*,

werde ich mich darüber sehr freuen und sofort ein Ticket für meinen nächsten Ausflug mit der Bahn kaufen.

*Die Energiewende ist für eine Stadt*

wie unsere eine wichtige Zukunftsaufgabe und soll zur Energieautarkie Münsters führen.

*Den millionenschweren Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen in Münster finde ich* ungerecht, da die Eltern, die Ihre Kinder zu Hause erziehen, davon überhaupt nicht profitieren.

*Dass viele Eltern trotzdem lange um einen Betreuungsplatz bangen müssen,*

ist bedauerlich und Folge einer Politik, die Wirtschaftsinteressen über menschliche Bedürfnisse stellt.

*Dass die erste städtische Gesamtschule dermaßen boomt, zeigt für mich,*

dass viele diese Schulform der Hauptschule/Realschule vorziehen, weil sie sich eine individuellere Förderung ihrer Kinder erhoffen, die die ÖDP durch kleine Schulen und kleine Klassen erreichen will.

*Den Eltern von Münsters Hauptschulkindern sage ich,*

dass alle ihren Abschluss auf ihrer Schule erreichen werden, da die Schulen auslaufend aufgegeben werden.

*Der Münster-Pass hat*

viel Gutes bewirkt und ist ausbaufähig.

*Ohne Wilsberg und Tatort würde Münster*

zwar eine Facette seiner Liebenswürdigkeit verlieren, aber

wir würden es verkraften ;-)

*Der größte politische Erfolg unserer Fraktion war*

bisher die Teilnahme und der Gewinn des Preises „Hauptstadt der Biodiversität“, der auf unsere Initiative erfolgte.

*Oberbürgermeister Markus Lewe ist für mich*

ein freundlicher Mensch, dessen gute Ideen oftmals durch seine Parteikollegen torpediert werden.

*Ein Wahlkampf ohne Oberbürgermeister-Kandidaten* ,ist wie Geldverschwendung aus niederen Beweggründen, während eine Zusammenlegung mit der Kommunalwahl eine Menge Geld gespart hätte und von wahrer Größe gezeugt hätte.

*Wenn das Wahlergebnis eine Große Koalition im Rathaus zulässt,*

sollte man dies mit der gebotenen Gelassenheit hinnehmen, auch wenn es dann weitere sechs Jahre dauern wird, bis endlich Bewegung in die Stadt kommt, hin zu einem Denken, das den Menschen wieder vor den Kommerz stellt.

*Wenn es die AfD in den Rat schafft, werde ich dies,*

wie alle demokratisch gefassten Entscheidungen der Wähler, akzeptieren; allerdings erscheint mir eine Zusammenarbeit nicht vorstellbar.

*Das Beste, was ich über die Mitbewerber der anderen Parteien sagen kann,*

ist, dass es trotz aller Auseinandersetzungen in der Sache bei Diskussionen immer freundlich und sachlich zugeht.

*In den kommenden sechs Jahren möchten wir für Münster erreichen,*

dass eine ehrliche und menschlichere Politik umgesetzt wird.

*Die größte Überraschung in den vergangenen fünf Jahren war für mich,*

dass die Wege zu Ratsentscheidungen oft intransparent sind und über verschlungene Wege und verschlossene Türen erfolgen, wie es die Causa Hoffknecht mehr als deutlich gezeigt hat.

*Münster ist seit der letzten Kommunalwahl ein besserer Ort geworden,*

weil meine Partei bei allen Entscheidungen immer unabhängig von Interessen Dritter oder politischem wie persönlichem Kalkül allein im Interesse ihrer Wähler abstimmen konnte.